

# „Es ist wichtig, das Andenken zu bewahren“

Der Bienenzuchtverein Nonnweiler-Bierfeld wurde vor einem Jahrhundert gegründet und ist heute noch genauso aktiv wie damals. Am 3. September soll das Jubiläum in der Kurhalle groß gefeiert werden. Die SZ war bereits im Vorfeld beim Verein zu Besuch.

VON FRANK FABER

**NONNWEILER** Seit einem Jahrhundert gilt die Leidenschaft der Hobbyimker den Bienen, und dabei setzen sie Schwerpunkte im Hinblick auf Umwelt- und Naturschutz sowie Landschaftspflege. Am 3. September feiert der Bienenzuchtverein Nonnweiler-Bierfeld seinen 100. Geburtstag mit einer Festveranstaltung in Kurhalle. „Der Verein ist gut in das Vereinsleben in Gemeinde Nonnweiler integriert, und mehrere imkerliche Veranstaltungen für Groß und Klein finden jährlich am Bienenlehrstand Am Spillert statt“, sagt der Vorsitzende Karl-Heinz Seegmüller. Der Verein trage durch die Bienenhaltung in allen Ortsteilen zur erhöhten Bestäubungsleistung der heimischen Blütenpflanzen bei. „Der volkswirtschaftliche Nutzen der Bestäubungsleistung übersteigt

den Wert der Honigproduktion um das zehnfache bis 15-fache“, ergänzt Vereinschef Seegmüller. Wichtig sei, das Andenken an die Gründungsväter zu bewahren, das Wirken der Imker zu ehren, welche die Geschichte des Bienenzuchtvereins Nonnweiler-Bierfeld in den vielen Jahrzehnten durch Fleiß und Treue gestaltet haben. „Und das kann nur bedeuten, dass der Fortbestand der Imkerei unser Ziel sein muss“, appelliert Seegmüller. Wem ist denn die Vereinsgründung im Jahre 1922 in Mariahütte zu verdanken? Vorsitzender ist seinerzeit Lehrer Schneider aus Otzenhausen. Ein festes Reglement ist zur Gründerzeit nicht erstellt worden, die Vereinsmitglieder haben sich in unregelmäßigen Abständen getroffen. Von 1926 bis 1928 hat Otto Schönkäs den Verein angeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg werden die Bienenzüchter von Lehrer Düpre aus Primstal als Vorsitzender aufgeführt. Am 29. Dezember 1948 wird mit dem Schreiben an den Landrat in St. Wendel die Gründung vom „Hohen Kommissariat der Französischen Republik“ des Bienenzuchtvereins Nonnweiler genehmigt.

Interessante Auskünfte über die Versorgungslage geben verschiedene Schreiben aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren. Darin ist nachzulesen, dass während des Krieges die grundsätzliche Verpflichtung bestanden hat, bestimmte Mengen Wachs und Honig je Volk abzugeben. Ist das Soll nicht erfüllt, hat kein



Der Leerbienenstand Am Spillert in Nonnweiler

FOTO: KARL-HEINZ SEEGMÜLLER

Anspruch auf Zucker bestanden.

Tabak ist nur zu erhalten gewesen, wenn zusätzlich bei Sonderaktionen Honig abgegeben worden ist. 1943 hat die Ortsfachgruppe Nonnweiler im laufenden Jahr 786 Kilogramm abgeliefert. Drei Jahre später hat sie 65 Mitglieder mit 301 Bienenvölker. 1957 löst Karl Hoffmann aus Nonnweiler den Lehrer Düpre als Vorsitzenden ab. 1966 erfolgt die Neugründung des Vereins und Jakob Stroh übernimmt den Vorsitz. Der jetzige Vereinschef Seegmüller ist seit 2014 im Amt und der Bienenzuchtverein gibt sich eine neue Satzung mit Eintrag in das Vereinsregister.

2021 meldet der Bienenzuchtverein Nonnweiler-Bierfeld dem Landesverband Saarländischer Imker (LSI) 50 Mitglieder mit 225 Bienen-

völker. „Die Tracht ist das gesamte Angebot an Nektar, Pollen und Honigtau, das die Honigbienen in den heimischen Bienenstöcken eintragen“, erklärt Seegmüller. In diesem Jahr sei es aufgrund des regenarmen, trockenen Frühjahrs und der fortgesetzten Trockenheit im Sommer zu einer sehr guten Honigernte bei der Früh- und Spättracht gekommen. Die Honigernte des Vereins habe die Neugründung des Vereins und Jakob Stroh überbracht. „Durch die anhaltende Trockenheit ist das Angebot der Läppertracht so gering bis versiegt, dass früher wie sonst eingefüttert werden muss“, so Seegmüller. Jeden dritten Samstag im Monat kommen die Imker zu ihrem Treffen zusammen. Und selbstverständlich am 3. September, wenn sie das 100-jährige Bestehen des Vereins feiern.



Den Kursteilnehmern wird der Aufbau einer Brutwabe erklärt.

FOTO: KARL-HEINZ SEEGMÜLLER

## INFO

### So feiert der Verein sein 100-jähriges Bestehen

**Das Festprogramm:** 10 Uhr, Begrüßung und anschließendem Frühstück mit der Kolping-Kapelle, 13 bis 14 Uhr, Vortrag „Die Honigbiene“ von Susanne Meuser, 14.15 bis 15.15 Uhr, Vortrag „Wildbienen-

Garten“ von Michael Keller, 15.30 Uhr, Verleihung der Urkunden an die Schüler der Grundschule Nonnweiler anlässlich der Teilnahme am Projekt „Bienen in der Grundschule“. Zudem ist ein Überblick über die Imkerei sowie rund um die Honigbiene und deren wilde Verwandte ausgestellt.